

**PROFESSOR  
BERNHARDI: KOMÖDIE  
IN FÜNF AKTEN**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649148936

Professor Bernhardt: Komödie in fünf akten by Arthur Schnitzler

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**ARTHUR SCHNITZLER**

**PROFESSOR  
BERNHARDI: KOMÖDIE  
IN FÜNF AKTEN**



# Professor Bernhaldi

Komödie in fünf Akten

von

Arthur Schnitzler

---

S. Fischer, Verlag, Berlin

1912

Alle Rechte vorbehalten. Den Bühnen und Vereinen gegen-  
über Manuskript. Das Recht der Aufführung ist nur von  
S. Fischer, Verlag, Berlin W, Bülowstr. 90 zu erwerben.  
Copyright 1912 S. Fischer, Verlag, Berlin.

Dem Andenken  
Mag Burchards  
gewidmet.

## Personen:

Dr. Bernhardi, Professor für interne Medizin, Direktor  
des Elisabethinums

Dr. Ebenwald, Professor für Chirurgie, Vize-  
direktor

Dr. Cyprian, Professor für Nervenkrankheiten

Dr. Pflugfelder, Professor für Augenkrankheiten

Dr. Filih, Professor für Frauenkrankheiten

Dr. Tugendvetter, Professor für Hautkrank-  
heiten

Dr. Löwenstein, Dozent für Kinderkrankheiten

Dr. Schreimann, Dozent für Halskrankheiten

Dr. Adler, Dozent für pathologische Anatomie

Dr. Oskar Bernhardi } Assistenten Bernhardis

Dr. Kurt Pflugfelder }

Dr. Wenger, Assistent Tugendvetters

Hochroigpointner, Kandidat der Medizin

Ludmilla, Krankenschwester

Professor Dr. Flint, Unterrichtsminister

Hofrat Dr. Winkler, im Unterrichtsministerium

Franz Reder, Pfarrer der Kirche zum heiligen Florian

Dr. Goldenthal, Verteidiger

Dr. Feuermann, Bezirksarzt in Oberhollabrunn

Kulka, ein Journalist

Ein Diener bei Bernhardi

Ein Diener im Elisabethinum

Ein Diener im Unterrichtsministerium.

am Elisabethinum.

Wien um 1900.





## Erster Akt

Ein mäßiger Vorraum, der zu einem Krankenzimmer führt. Rechts eine Türe auf den Gang. Im Hintergrund Türe ins Krankenzimmer. Links ein ziemlich breites Fenster. In der Mitte mehr links ein länglicher Tisch, auf dem ein dickes Protokollbuch liegt, außerdem Mappen mit Krankengeschichten, Altentücher und allerlei Papiere. Neben der Eingangstüre ein Kleiderrechen. In dem Winkel rechts ein eiserner Ofen. Neben dem Fenster eine breite Etagere, zu oberst ein Ständer mit Sprouetten; daneben einige Medizinflaschen. In den unteren Fächern Bücher und Zeitschriften. Neben der Mitteltüre beiderseits je ein geschlossener Schrank. An dem Kleiderrechen hängt ein weißer Kittel, ein Mantel, ein Hut. Über der Etagere eine ziemlich alte Photographie, das Professorenkollegium darstellend. Einige Sessel nach Bedarf.

Schwester Ludmilla (etwa 28, leidlich hübsch, blaß, mit großen, manchmal etwas schwimmenden Augen) eben an der Etagere beschäftigt.

Aus dem Krankensaal kommt Hochroißpointner, (25jähriger junger Mensch, mittelgroß, dick, kleiner Schnurrbart, Schmiß, Zwicker, blaß, das Haar sehr geschneigelt.)

Hochroißpointner:

Der Professor ist noch immer nicht da? Lang' brauchen die heut' unten. (An den Tisch, eine der Mappen aufschlagend.) Das ist jetzt die dritte Sektion in acht Tagen. Alles mögliche für eine Abteilung von zwanzig Betten. Und morgen haben wir wieder eine.

Schwester:

Glauben Herr Doktor? Die Sepsis?

Hochroißpointner:

Ja. Ist übrigens die Anzeige gemacht?

Schwester:

Natürlich, Herr Doktor.

Hochroißpointner:

Nachweisbar ist ja nichts gewesen. Aber es war sicher ein verbotener Eingriff. Ja Schwester, da draußen in der Welt kommen allerlei Sachen vor. (Er bemerkt ein geöffnetes Paket, das auf dem Tisch liegt.) Ah, da sind ja die Einladungen zu unserm Ball. (Liest.) „Unter dem Protektorate der Fürstin Stirenstein.“ Na, werden Sie auch auf unsern Ball kommen, Schwester?

Schwester

(lächelnd):

Das wohl nicht, Herr Doktor.

Hochroißpointner:

Ist es Ihnen denn verboten zu tanzen?

Schwester:

Nein, Herr Doktor. Wir sind ja kein geistlicher Orden. Uns ist gar nichts verboten.

Hochroißpointner

(mit pfiffigem Blick auf sie):

So, gar nichts?

Schwester:

Aber es möcht' sich doch nicht schiden. Und außerdem, man hat doch nicht den Kopf drauf in unserm Beruf.

Hochroißpointner:

Ja, warum denn? Was sollten denn dann wir sagen, wir Ärzte! Schauen Sie sich zum Beispiel den Doktor Adler an. Der ist gar pathologischer Anatom und ein sehr fideler Herr. Übrigens, ich bin auch nirgends besser aufgelegt, als im Seziersaal.